

Auslandsbericht – Fall 2022

Ein Auslandssemester an der Korea University in Seoul, Südkorea

Vorbereitung

Ungefähr ein Jahr vor meinem Auslandssemester bewarb ich mich über das International Office der Universität Freiburg auf einen Platz im Global Exchange-Programm Asien. Als erste Präferenz gab ich die Partneruniversität Korea University (KU) an und bekam für diese dann auch meine Zusage. An dieser Stelle ist es wichtig, sich um die benötigten Dokumente rechtzeitig zu kümmern, bspw. den TOEFL Test, da die Ausstellung teilweise längere Zeit in Anspruch nimmt. Nach meiner Bewerbung an der Universität Freiburg wurde ich an der KU vorgeschlagen und musste mich an dieser erneut bewerben. (Oftmals ist dies nur noch pro forma, aber bei unvollständigen oder falschen Angaben kann es dennoch zu einer Ablehnung kommen.) Nachdem man die offizielle Zusage von der KU hat, sollte man sich möglichst zügig um eine Unterkunft kümmern. Ich hatte mich bei den Wohnheimen der Universität beworben, doch waren diese ziemlich überlaufen, weswegen ich keinen Platz mehr bekam. Am Ende wohnte ich in einem Gositel, in einem 6m² - Zimmer, was für Seoul ziemlich normal ist. Das Zimmer habe ich über: <http://goshipages.com> gefunden. Mein Tipp dabei: In Uni-Nähe suchen! Einerseits wohnen die meisten Austauschstudierenden in der Nähe, was den Anschluss und Austausch deutlich erleichtert. Andererseits ist die Stadt sehr groß und die Wege zur Universität werden schnell weit. Auch würde ich davon abraten erst vor Ort eine Bleibe zu suchen, da vieles erfahrungsmäßig dann schon ausgebucht sein wird. Auch die Flüge sollte man rechtzeitig buchen, da die Preise schnell steigen. Die Visumsbeantragung verlief schnell und ohne Probleme. Auch da gilt es sich rechtzeitig um die benötigten Dokumente zu kümmern.

Die Unterstützung durch das International Office war super. Emails und Fragen wurden sehr schnell beantwortet und alle relevanten Informationen bereit gestellt. Auch war es sehr gut und wichtig, dass nach den tragischen Ereignissen an Halloween, sich nach uns erkundigt wurde (was leider nicht bei allen Austauschstudierenden der Fall war).

Universität

An der Universität belegte ich drei Kurse: „Labor Economics“, „International Politics in Northeast Asia“ und „Contemporary Korean Society“. Da ich parallel meine Bachelorarbeit an der Universität Freiburg schrieb, viel der Arbeitsaufwand ausreichend aus. Die Kurse fanden meist zwei Mal die Woche a 75 Minuten statt. Was genau gefordert wurde an Abgaben, Präsentationen, mündlicher Mitarbeit u.ä. hang sehr stark vom einzelnen Kurs ab.

Labor Economics

Ich war sehr zufrieden mit dem Kurs, der einer deutschen Vorlesung stark glich. 120 Studierende konnten teilnehmen, wovon ca. 15 Plätze für Internationals vorgesehen waren. Die Bearbeitung des theoretischen Teils ähnelte sehr stark einer klassischen VWL-Vorlesung. Sehr positiv aufgefallen ist mir, dass ergänzend viele Beispiele zu aktuellen Entwicklungen auf dem koreanischen Arbeitsmarkt mit eingebaut wurden. Im Allgemeinen kann ich diese Vorlesung an alle, die sich für diese Thematik und Mikroökonomie interessieren, empfehlen.

International Politics in Northeast Asia

Dieser Kurs war mit Abstand mein Lieblingskurs an der KU. Der Kurs war sehr gut strukturiert und zudem interaktiv gestaltet. Die Sitzungen haben inhaltlich sinnvoll aufeinander aufgebaut, sodass ich mein Wissen über die Region stark vertiefen konnte. Die Struktur ähnelte dem eines deutschen Seminars, doch war die Schwerpunktsetzung eine ganz andere. Persönlich fand ich die Unterschiede zu deutscher/europäischer Herangehensweise an internationale Politik, die drei großen Theoriestränge der IB (Realismus, Liberalismus und Konstruktivismus) und regionale Konfliktverflechtungen außerordentlich spannend. Weitergehend war die Professorin didaktisch wie auch fachlich sehr kompetent. Mein überschwängliches Lob spiegelt wohlgermerkt aber auch stark mein eigenes Interessensfeld wider.

Contemporary Korean Society

Diesen Kurs wählte ich, um neben meinen alltäglichen Begegnungen mit der koreanischen Kultur, auch eine akademische Auseinandersetzung mit dieser zu haben. Die Vorlesung verschaffte mir einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Land und verhalf dadurch

viele Alltagserfahrungen in einem anderen Licht zu sehen. Begegnungen, Aussagen und politische wie wirtschaftliche Entwicklungen konnte ich besser verstehen und einordnen. Diesbezüglich war der Kurs gut und empfehlenswert, wenn auch die Struktur des Kurses vergleichsweise nicht so gut ausfiel, wie die der bisher genannten Kurse.

Im Allgemeinen war ich sehr zufrieden, was aber auch an meinen spezifischen Kursen, meinen Interessen und den Professor:innen lag. Andere Kommilitonen und Freunde teilten leider auch ganz andere Erfahrungen mit mir. In einem Kurs gab es keine Informationen, ob und in welcher Form eine Leistungsüberprüfung am Ende des Semester stattfindet. Der Professor entschied dann spontan, dass es noch eine Klausur geben würde, die dann auch für dieselbe Woche angesetzt wurde. In einem anderen Fall wurde ein Kurs, der auf Englisch ausgeschrieben war, letzten Endes auf Koreanisch gehalten. Generell gab es einige Fälle, in denen die Organisation etwas zu wünschen übrig ließ. Ich hatte das Glück, von all dem weniger betroffen zu sein.

Persönlich hat mich der Aufenthalt sehr bereichert. Akademisch habe ich genau das mitnehmen können, was ich mir vorgestellt habe. Ich habe einen tieferen, ökonomischen Einblick auf einen der vier ursprünglichen Tigerstaaten erhalten und auf die Auswirkungen des rapiden Wirtschaftswachstums auf die Gesellschaft. Auch habe ich ein kulturelles Verständnis für eine mir fremde Kultur gewinnen können, was mein Empathievermögen und meinen geistigen Horizont erweiterte. Eine neue Perspektive auf Asiens wachsenden wirtschaftlichen und politischen Einfluss und dessen Bedeutung für die internationale Gemeinschaft zu gewinnen, war ebenfalls ein großer Bestandteil meiner akademischen Ziele, die ich erreicht habe. Der Auslandsaufenthalt hat mich fachlich vorangetrieben und neue Möglichkeiten in meiner beruflichen Zukunft eröffnet. Zusammenfassend war das Auslandssemester ein Erfolg, der mich akademisch, beruflich und persönlich gefördert hat.

Korea – Menschen, Kultur, Reisen

Kleiner Kulturschock, auf den ich persönlich nicht vorbereitet war, ist, dass in diesem sehr modernen Land erstaunlich wenige Menschen Englisch sprechen. Im Allgemeinen ist diese Beobachtung auch stark abhängig vom Stadtviertel. Dennoch ist es sehr von Vorteil entweder selbst oder im Rahmen eines Sprachkurses die Sprache oder zumindest die wichtigsten Worte und Sätze zu lernen. Wer dies im direkten Austausch mit Koreaner:innen machen möchte, sollte sich beim Sprachbuddy-Programm der Universität anmelden. Eine weitere Möglichkeit mit

koreanischen Studierenden in Kontakt zu kommen, ist es am Korea University Buddy Programm (KUBA) teilzunehmen. Zwar sind die meisten internationale Studierende, aber oftmals sind die Buddys sehr aufgeschlossen und treffen sich gerne in kleineren Gruppen, wenn man sie darauf anspricht. Ansonsten ist es einfach schön auch die Zeit mit internationalen Studierenden zu genießen und Südkorea gemeinsam zu entdecken.

Reisen außerhalb von Seoul nach Busan, Suwon, Sokcho, Jeonju oder in die DMZ sind ebenfalls sehr empfehlenswert. Dabei kann man selbst entscheiden, ob man sich nach geschichtlichem, politischem Interesse richtet oder in einen Naturpark zum Wandern fährt. Auch ist es spannend die Unterschiede zwischen den Städten, aber auch zwischen Stadt und Land zu erleben. So lebt in der Region Seoul ungefähr die Hälfte der gesamten Bevölkerung Südkoreas, doch es ist, auch wert die andere Hälfte kennenzulernen.

Tipps zur Nachhaltigkeit

Bei der Anreise kann man darauf achten einen Direktflug zu buchen, was weitere Umstiege und längere Flugzeiten spart. Mein Direktflug ging von Frankfurt a.M.

Das Thema Nachhaltigkeit ist in Korea leider nicht so präsent wie in Deutschland, jedoch sind auch hier viele kleinere Sachen machbar. Zum Beispiel kann man darauf achten in Cafes zu gehen, in denen die Getränke in Tassen serviert werden, oder sich einen Tumbler holen für den Kaffe-to-go. Auch Einhaltung der koreanischen Mülltrennung zählt dazu. Beim Reisen kann man getrost auf die Automietung verzichten, da die Bus- und Bahnanbindung zwischen den Orten gut, schnell und vor allem günstig ist.

Generell muss leider dennoch gesagt werden, dass Müllverbrauch in Korea nicht im gleichen Maße reduziert werden kann wie im Alltag in Deutschland. Vieles wird hier in mehrfacher Ausführung in Plastik verpackt. Auch ist die Einhaltung einer vegetarischer Ernährung sehr schwer. Ich selbst habe vor meinem Auslandssemester mich ausschließlich vegetarisch ernährt, musste jedoch schnell feststellen, dass dies hier nicht möglich ist. Auch wenn das Gericht „Reis mit Gemüse“ hieß, war Schinken mit drin. Das beliebteste Essen in Korea ist „chicken and beer“. Wer sich also auf die volle kulturelle Erfahrung einlassen möchte und auch nicht bei jedem Essen mit seinen (koreanischen) Freunden diskutieren will, sollte sich auf eine fleischreiche Ernährung einstellen. Vegetarische und vegane Optionen sind zu finden, man muss sich jedoch auf Zusatzstress einstellen oder ein eignen Studio mieten, in dem man selbst kochen kann.

Abschließend kann ich rückblickend sagen, dass mich das Auslandssemester in Südkorea an der Korea University sehr bereichert hat. Das Land und Menschen sind sehr spannend, die Kultur vielfältig, das Essen lecker und die Natur sehr schön. Akademisch hatte ich das große Vergnügen, lehrreiche und interessante Kurse zu belegen, die mich persönlich wie beruflich weiterbrachten. In vielerlei Hinsicht war der Auslandsaufenthalt damit ein Erfolg.

Apps, die man unbedingt braucht in Korea:

Naver Map – das koreanische Google Maps (Google Maps funktioniert kaum bis überhaupt nicht in Korea) – manche empfehlen auch Kakao Map; Kakao Metro und KakaoT

KakaoTalk – das koreanische Whatsapp (jegliche Kommunikation erfolgt darüber)

Wise – Überweisungsapp, mit der man sich große Umrechnungsgebühren spart (z.B. beim monatlichen Zahlen der Miete)

Google Übersetzer oder Papago – als Übersetzerapps